

Editorial

Autor(en): **Brunner, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **52 (1995)**

Heft 4: **Chinesische Medizin um Aufwind**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR... 4

THEMA DES MONATS
Altchinesische Medizin
für den Westen?6

ERNÄHRUNG
Von Hühnern, Eiern
und menschlicher
Unvernunft13

SANFTE MEDIZIN
Asthma und die
Möglichkeiten ganzheit-
licher Behandlung18

DIE PRAKTISCHE SEITE
IM APRIL22

BILD DES MONATS23

ALTERNATIVE THERAPIEN
Atemschulung und
Atemgymnastik.....24

DER KLEINE TIERARZT
Stubenunreinheit bei
Katzen, 2. Teil26

SERIE
Phosphor - das
unbekannte Mineral.....28

HEILPFLANZENPORTRÄT
Mit Löwenzahn ins
Frühjahr30

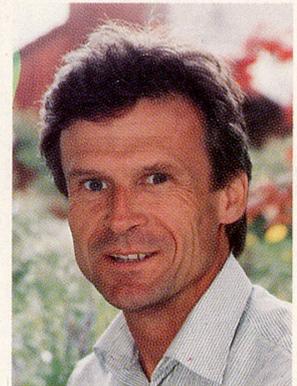
LESERFORUM
Erfahrungsberichte und
Selbsthilfeforum32

AUF DEM SPEISEPLAN
Mais, das Sonnenkorn..34

BLICK IN DIE WELT36

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Wissen um den Reichtum der natürlichen Heilkräfte kennt keine Grenzen. Je nach Klima, Vegetation und der daraus entstandenen Lebensform haben die Völker zwar ganz unterschiedliche Erfahrungen und Einstellungen zur Natur, und damit auch zur Naturheilkunde entwickelt. Aber das muß keineswegs heißen, daß die eine Form von Naturmedizin, nur weil sie vielleicht unserem aktuellen Denkvermögen näherliegt, mehr gelten, d.h. einen höheren Stellenwert haben soll als eine andere.



Die ersten Jahrzehnte seines Wirkens widmete Alfred Vogel dem Sammeln und Erfahren des volksheilkundlichen Wissens unserer Breitengrade. Dann aber machte er sich auf und ging hinaus in die Welt, bereiste alle Kontinente - nicht als «Eroberer», der anderen Leuten sein Wissen beibringen will, sondern als wiß- und lernbegieriger Beobachter. Sein Interesse galt vor allem den Naturvölkern, welche in der Folge sein Lebenswerk stark beeinflussen sollten.

Diesen weltoffenen, toleranten, neuen Erfahrungen unvoreingenommen gegenüberstehenden Geist wollen die «Gesundheits-Nachrichten» weiterhin hochhalten. Zum Beispiel, wenn wir uns in dieser Nummer ab Seite 6 der alten chinesischen Medizin annehmen. Bezeichnenderweise finden «Menschen wie du und ich» oft leichter Zugang zu bisher unbekanntem medizinischem Wissen als Fachleute, sprich: Mediziner. Denn diese müssen zuerst einmal ihre mühsam erlernten und an der Hochschule in den Kopf hineinzentrierten Denkmuster von Wissenschaftlichkeit und Wirksamkeit ablegen, um die Zusammenhänge einer über Jahrtausende ganz anders gewachsenen Medizin zu begreifen.

Mehr Achtung und Toleranz vor anderem Wissen würde gerade unseren vom schulmedizinischen Denken und Handeln so stark dominierten Behörden ganz gut anstehen.

Herzlichst Ihr

Zuedi Stumm